



PAULA VON REZNICEK

EXERZIERSCHULE DER ANNMUT

MIT DREI ZEICHNUNGEN VON ERIKA PLEHN
UND ZWEI PHOTOGRAPHIEN

Wir bummelten durch die Straßen. Meine Freundin las: „Erstes Lehrinstitut für Vorführdamen.“ Wir sahen uns einen Augenblick an, stutzten, machten kehrt, öffneten die Haustür, stiegen die Treppen empor und klingelten. Ein munterer Page öffnete, verneigte sich devot und meinte nur: „Die Damen wollen zur Anmeldung.“

Wir bejahten, wurden in ein kleines Zimmer geführt. Eine hübsche blonde Dame sah uns sehr freundlich, aber auch sehr kritisch an, dann bat sie Platz zu nehmen. Wir bekamen ein Anmeldeformular in die Hand gedrückt, erklärten uns mit allen Bedingungen einverstanden und wurden von Herrn Brenneisen, dem Chef in persona, begrüßt. Es war alles

sehr feierlich, nebenan lachten Mädchenstimmen und ein heiseres Grammophon spielte unaufhörlich: „Rosemarie, I love You . . .“ Plötzlich wurden uns Zentimetermaße gleich Lassos über den Kopf geworfen. Wir fingen einzelne, unverständliche Silben auf: „Deutsche 2“, „franz. 4“, „nein, von ‚2 deutsch‘ ist keine Rede!“ —

Ich kam mir völlig schimmerlos vor, aber meine Freundin blinzelte mir zu, und schien sehr zufrieden. Herr Brenneisen bat uns jetzt, zu unterschreiben, er schien um unsere Mannequinlaufbahn keinesfalls besorgt . . .

Nun kam der peinliche Moment. Jede von uns rutschte auf dem Stuhl hin und her, keine wollte mit der Wahrheit heraus. Herr Brenn-